



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Nie im Leben werde ich die Bilder los - Feldpostbriefe aus dem
Ersten Weltkrieg*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de





Titel:	„Nie im Leben werde ich die Bilder los“ - Feldpostbriefe aus dem Ersten Weltkrieg
Reihe:	Materialserie aus Beispielmaterialeien
Bestellnummer:	57709
Kurzvorstellung:	<p>Diese aktuellen Arbeitsblätter aus dem Stationenlernen „Alltag im Ersten Weltkrieg - Zwischen Grabenkrieg und Heimatfront“ sind fertig ausgearbeitet und für den direkten Unterrichtseinsatz im Geschichtsunterricht erstellt. Sie kontextualisieren und analysieren eine sehr persönliche Quelle zum Kriegsalltag im ersten Weltkrieg – die Feldpostbriefe eines Frontsoldaten.</p> <p>Die Aufgaben fordern die Schüler zu eigenständigem Arbeiten auf. Ein ausführlicher Lösungsteil vervollständigt die Arbeitsblätter.</p> <p>Die Schüler können den Inhalt selbständig erarbeiten und das individuelle Lerntempo jeweils anpassen. Dies gewährleistet die Binnendifferenzierung ohne gesonderte Aufgabenstellung.</p>
Inhaltsübersicht:	<ul style="list-style-type: none">• Alltag an der Front – Tod und Verwundung• Feldpostbriefe• Lösungen

Alltag an der Front – Tod und Verwundung

Aufgaben:

1. Lies den Text und beschreibe die Bilder.
2. Erkläre den Begriff der „Selbstverstümmelung“. Was sagt er aus?
3. Beurteile den Wert eines Menschenlebens im Ersten Weltkrieg.



Tod und Zerstörung prägten den Kriegsalltag der Soldaten – Quelle: <http://commons.wikimedia.org/Autor>; Bild links: George Grantham Bain Collection; Bild rechts: John Warwick Brooke

Über 9 Millionen Soldaten kamen während des Ersten Weltkriegs ums Leben, alleine in Deutschland gab es am Ende des Krieges etwa 2,7 Millionen psychisch und körperlich versehrte Kriegsteilnehmer. Das zehrende Ausharren in den Schützengräben brachte die Soldaten an ihre körperlichen und geistigen Grenzen. Sie galten, wie Maschinengewehre und Granaten auch, als „einzusetzendes Material“. Hunderttausende starben im Verteidigungsfeuer beim Angriff auf den Gegner. Ihre überlebenden Kameraden hielten dieser Belastung oftmals nicht stand. Viele verloren den Verstand, zahlreiche Männer fügten sich sogar mit Absicht schwerste Verletzungen zu, um nicht mehr an Kampfhandlungen teilnehmen zu müssen. Dass viele Soldaten nicht einmal vor Selbstverstümmelungen zurückschreckten, zeigt wie schlimm der Kriegsalltag für diese Menschen war.



Schwere Verletzungen im Gesicht durch Granaten und Munitionssplitter waren im Ersten Weltkrieg keine Seltenheit – Quelle: <http://commons.wikimedia.org/Autor>; unbekannt



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

*Nie im Leben werde ich die Bilder los - Feldpostbriefe aus dem
Ersten Weltkrieg*

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

